

Kongress 2014

Horizonte der Islamischen Theologie

Abstract – Sektion 3, Panel 4

Referent *Daro Alani*
Thema *Dissertationsprojekt: Suhrawardī und Ġīlī im Gespräch mit der Moderne. Zur Frage der Begründbarkeit islamischer Theologie aus einer mystischen Tradition*

In diesem Dissertationsvorhaben wird davon ausgegangen, dass die vorherrschende Theologie nicht selbstverständlich ist, sondern – auch und besonders durch Rückgriff auf die Traditionen – kreativ neugestaltet werden kann. In der islamischen Geistesgeschichte findet sich eine reiche Tradition von Theologen, Philosophen und Mystikern, die sich fundiert mit grundsätzlichen Fragen auseinandersetzen und somit viel Stoff bieten, der im Hinblick auf neue theologische Positionen aktualisiert werden kann.

In der Arbeit sollen die Schriften und Konzepte der als Mystiker und Philosophen bekannten Denker Šahāb ad-Dīn Suhrawardī (gest. 586/1191) und ‘Abd al-Karīm al-Ġīlī (gest. ca. 826/1422) untersucht werden. Im Zentrum dieser Auseinandersetzung steht die Frage nach ihrer Haltung zu religiöser Pluralität und wie diese Haltung für die Anforderungen unserer globalisierten und religionspluralen Welt fruchtbar gemacht werden kann. Suhrawardī und Ġīlī werden dabei als Vertreter zweier verschiedener philosophischer mystischer Schulen befragt. Ihre Werke wurden bisher vor allem auf ihren philosophischen und mystischen Inhalt sowie ihre philosophische Verortung hin aufgearbeitet. Ihr theologischer Gehalt dagegen wurde noch wenig aufgegriffen. Beide haben in ihren Werken einen universalen Ansatz und nehmen alle Menschen in den Fokus, nicht nur Muslime. Für eine Position zur Pluralität scheint dieser Ansatz daher besonders vielversprechend zu sein.